



Für jedes Kind ein Kita-Platz!

Das sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein. Leider aber deuten sich in Lichtenberg drastische Einschnitte an.

Dabei gibt es nur erfreuliche Entwicklungen: die Geburtenrate steigt. Der Rechtsanspruch auf Kita-Plätze wird erweitert. Kita-Jahre werden nach und nach beitragsfrei. Der Betreuungsschlüssel, das Verhältnis Kinder/ErzieherInnen, verändert sich in den nächsten Jahren so, dass die Gruppen kleiner werden.

Nur brauchen mehr Kinder mehr Plätze. Beitragsfreiheit erhöht zusätzlich die Nachfrage. Der Betreuungsschlüssel ist verbindlich geregelt, doch fehlen in Berlin Tausende ErzieherInnen.

Unser Bezirk hat den Kita-Entwicklungsplan vorgelegt. In den nächsten Jahren fehlen mehr als 1.000 Plätze. Ein Desaster!

Wir brauchen mehr Platz und mehr Fach-Personal. Aber wie?

Die durch den rot-roten Senat eilig geschaffene „Externenprüfung“ für ErzieherInnen kann aus fachpolitischen Erwägungen

nicht unterstützt werden. Menschen werden durch einmalige Prüfung zu Fachpersonal erklärt. Zudem dürfen Kita-Träger ihre MitarbeiterInnen in berufsbegleitender Ausbildung ab dem ersten Ausbildungstag als Fachpersonal einsetzen. Ich bezweifle, dass das dem Wohle unserer Kinder, dem Bildungsauftrag und dem Image der erzieherischen Berufe dient.

Die Ausbildungsstätten müssen ihre Kapazitäten deutlich erweitern und die Möglichkeiten der berufsbegleitenden Ausbildung für Quereinsteiger verbessern.

Wir müssen in unserem Bezirk ein Klima schaffen, dass Kita-Träger ermutigt, ihr Angebot zu erweitern. Jedes Kind soll seinen Kita-Platz bekommen können. Und Kita-Arbeit soll überall auf fachlich verlässlichem, hohem Niveau gewährleistet werden.

Ihr Michael Heinisch
Fraktionsvorsitzender



Kinderlachen für alle Kinder



Die jährlichen Einschulungsuntersuchungen in Lichtenberg werden seit 2005 kontinuierlich ausgewertet. Diese Untersuchungen setzen sich aus einer Vielzahl von Testmodulen zusammen. Die Ergebnisse werden dabei immer bedenklicher. Beim Testmodul "Wörter ergänzen" weisen 27, % der Kinder Defizite auf. Über 35% haben Artikulationsfehler und 26% weisen Probleme bei der Körperkoordination auf. Die kognitive und motorische Entwicklung ist bei 27 % der Einschüler nicht altersgerecht.

Die Anzahl der übergewichtigen Kinder hat sich im Vergleich zum Vorjahr nochmals um 2,2% erhöht. Der Kindergesundheitsbe-

richt 2010 wertet auch die Unterschiede zwischen den sozialen Schichten und der Herkunft der Kinder aus. Die Ergebnisse sind alarmierend.

Unstrittig die Erkenntnis aus allen Berichts-

jahren. Je länger ein Kind eine Kita besucht, um so positiver sind seine Ergebnisse in allen Testmodulen. Das bedeutet für uns 1. den Besuch der Kitas so früh wie möglich für alle Kinder ermöglichen und 2. die Eltern in ihrer Erziehungstätigkeit zu unterstützen und zu qualifizieren.

Zusätzlich fehlt es unserem Bezirk an Fachärzten in diesem Bereich. Unsere Fraktion wird alles notwendige tun, um diese negativen Entwicklungen zu stoppen und eine Wende einzuleiten. Dazu gehören intensive Verhandlungen mit der Kassenärztlichen Vereinigung.

Ihre Beate Kitzmann
Sprecherin für Gesundheit

Der Fall Treberhilfe

Der Chef der Treberhilfe scheint verrückt. Er fährt Maserati, hatte Chauffeure und Hauspersonal, ließ sich auf Kosten der Sozialen Obdachlosen-Arbeit eine Villa sanieren, die er fast umsonst bewohnt. Nebenbei zahlte er sich eine Vergütung von jährlich etwa 350.000 €. Alles zu Lasten der MitarbeiterInnen, die in der Treberhilfe untertariflich bezahlt werden.

So darf in keiner Organisation mit Menschen und Geld umgegangen werden. Am wenigsten in der Sozialen Arbeit. Und schon gar nicht mit Steuermitteln.

Nun ermittelt der Staatsanwalt. Wesentlicher ist aber die Frage des Vertrauens in die Soziale Arbeit. Das Engagement für Hilfsbedürftige braucht öffentliche Akzeptanz und Unterstützung. Weil es die vielen hilfsbedürftigen Menschen gibt, ist die Soziale Arbeit für unsere Gesellschaft unverzichtbar. Es wird viele Jahre brauchen, um das Vertrauen wieder herzustellen.

Der „Fall Treberhilfe“ verdeutlicht, dass Senat, Wohlfahrtsverbände und Aufsichtsbehörden nicht funktioniert haben.

Wir brauchen wirksame Kontroll- und Regulationsmechanismen, um Missbrauch von Steuermitteln zu verhindern. Wir brauchen Transparenz, Personalvertretung und wenigstens Mindestlöhne bei allen Trägern sozialer Arbeit in Berlin.

Politik, Behörden und Träger der Sozialen Arbeit müssen diese Aufgabe schnell angehen, um Missbrauch von Steuermitteln zu verhindern und Vertrauen zu schaffen.

Ihr Michael Heinisch
Fraktionsvorsitzender

Haben Sie Fragen, Wünsche, Kommentare, Anregungen oder Anmerkungen?

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Tel. 600 57 349
Fax 600 57 350
Mo 12 – 18 Do 10 – 13 Uhr

www.gruene-berlin.de
bv-fraktion@gruene-lichtenberg.de

V. i. S. d. P.: Fraktion Bündnis 90/
Die Grünen in Lichtenberg